

Inhaltsübersicht

Istanbul-Konvention: Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in der Schweiz <i>dipl. phil. LUZIA SIEGRIST, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Gewalt, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, Bern</i>	9
Bedrohungsmanagement als Forderung der Istanbul-Konvention: Eine Übersicht zu den Entwicklungen in der Schweiz <i>Hptm REINHARD BRUNNER, Chef Präventionsabteilung, Kantonspolizei Zürich</i>	21
Strafrechtliche Ansätze zur Verbesserung des Schutzes gewaltbetroffener Frauen <i>lic. iur. CLAUDIA WIEDERKEHR, Leitende Staatsanwältin, Staatsanwaltschaft Limmattal/Albis</i>	51
Gewalt gegen Frauen aus rechtsmedizinischer Sicht <i>Dr. med. ROSA MARIA MARTINEZ, Oberärztin, Bereichsleiterin Klinische Rechtsmedizin, Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich</i>	69
Zusammenarbeit einer Opferanwältin mit den Beratungsstellen <i>lic. iur. REGINA CARSTENSEN, Rechtsanwältin, Vertretung von Opfern Häuslicher Gewalt, Zürich</i>	75
Praxis- und Wirkungsevaluation polizeilicher und strafrechtlicher Massnahmen gegen häusliche Gewalt - Ergebnisse der Straftaktenanalyse <i>lic. phil. RAHEL OTT, Co-Fachverantwortliche Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt, Kantonspolizei Zürich</i> <i>Prof. Dr. iur. CHRISTIAN SCHWARZENEGGER, Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie an der Universität Zürich</i>	89

Inhalt

I. Ausgangslage 9

II. Grundzüge der Istanbul-Konvention 10

 1. Struktur 10

 2. Präambel 12

 3. Koordinierte politische Massnahmen (Kapitel II) 12

 4. Prävention (Kapitel III) 12

 5. Schutz und Unterstützung (Kapitel IV) 12

 6. Materielles Recht (Kapitel V) 13

 7. Polizeiliche Ermittlungen, Strafverfolgung, Verfahrensrechte und
 Schutzmassnahmen (Kapitel VI) 13

 8. Migration und Asyl (Kapitel VII) 13

 9. Internationale Zusammenarbeit und Überwachungsmechanismus
 (Kapitel VIII und IX) 14

III. Angebrachte Vorbehalte der Schweiz 14

IV. Überwachungsmechanismus 15

V. Umsetzung der Istanbul-Konvention in der Schweiz 16

 1. Gemeinsames Vorgehen von Bund und Kantonen 16

 2. Massnahmen in Umsetzung der Istanbul-Konvention 17

Literaturverzeichnis 18

Materialienverzeichnis 19

I. Ausgangslage

Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt sind auch in der Schweiz ein weit verbreitetes gesellschaftliches Problem. Die Polizei rückt schweizweit mehrmals pro Tag deswegen aus, so beispielsweise dreizehnmal täglich im Kanton Zürich.¹ Im Jahr 2018 wurden 18'522 Straftaten polizeilich registriert, die dem Bereich der häuslichen Gewalt zugerechnet werden konnten; das sind 38% der

¹ OTT/SCHWARZENEGGER 2017, 89.

Inhalt

I. Vorwort..... 21

II. Politischer Vorstoss auf Bundesebene 23

III. Häusliche Gewalt – ein Überblick zum Phänomen..... 25

IV. Istanbul-Konvention – Orientierungsrahmen für die Gewaltprävention..... 28

1. Prävention (Kapitel III) 28

2. Schutz und Unterstützung (Kapitel IV)..... 29

3. Ermittlungen, Strafverfolgung, Verfahrensrechte, Schutzmassnahmen
(Kapitel VI) 30

V. Bedrohungsmanagement – Situation im Kanton Zürich..... 31

VI. Bedrohungsmanagement – Entwicklungen in der Schweiz 35

1. Erfahrungsaustausch Bedrohungsmanagement 36

2. Umfrage 2014/2015: Stand der Aufbauarbeiten in den Kantonen..... 36

3. Umfrage 2019: Stand der Aufbauarbeiten in den Kantonen 37

VII. Ausbildung Bedrohungsmanagement..... 39

VIII. Risiko-Instrument OCTAGON 43

IX. Ausblick: Schwerpunkt des Regierungsrates im Kanton Zürich..... 47

Literatur 48

Inhalt

- I. Vorgehen der Polizei..... 53
- II. Verfahrensrechte und -pflichten..... 53
 - 1. Verfahrensrechte des Beschuldigten 53
 - 2. Verfahrensrechte des Opfers 54
 - 3. Rolle des Staatsanwaltes 56
- III. Desinteressenerklärung..... 56
- IV. Schutzmöglichkeiten für das Opfer 58
 - 1. Form der Schutzmassnahmen 58
 - a) Anordnung von Untersuchungshaft..... 58
 - b) Ersatzmassnahmen für die Dauer des Verfahrens..... 58
 - c) Weisungen nach Abschluss des Verfahrens 59
 - d) Therapeutische Massnahmen..... 59
 - 2. Inhalt von Schutzmassnahmen..... 59
 - a) Kontakt- und Rayonverbot..... 59
 - b) Friedensbürgschaft 60
 - c) Beratung durch Fachstellen 60
 - d) Lernprogramme 60
 - e) Suchtberatung..... 61
 - f) Andere kreative Lösungen..... 61
- V. Herausforderungen in der Praxis 61
- VI. Neues Bundesgesetz..... 62
- VII. Fazit 68

Inhalt

I. Klinische Rechtsmedizin..... 69

II. Daten und Fakten 70

III. Häusliche Gewalt aus rechtsmedizinischer Sicht..... 71

IV. Herausforderungen..... 72

V. Ausblick..... 73

Inhalt

- I. Einleitung 75
- II. Gemeinsames Ziel 76
 - 1. Häusliche Gewalt stoppen 76
 - 2. Opfer schützen 76
 - 3. Täter und Täterinnen zur Verantwortung ziehen 77
- III. Unterschiedliche Rollen von Opferanwältin und Beratungsstelle 77
 - 1. Gemeinsamkeiten 77
 - 2. Aufgabe der Beratungsstelle 77
 - 3. Aufgabe der Opferanwältin 77
 - 4. Wer macht was? 79
- IV. Pro und Contra Strafverfahren 80
 - 1. Interesse des Staates an der Strafverfolgung 80
 - 2. Interesse des Opfers 80
- V. Fallbeispiele aus meiner anwaltlichen Praxis 81
 - 1. Fallbeispiel 1 „Ich bin Gott für euch“ 81
 - 2. Fallbeispiel 2 „Ztot prügte ich dich“ 84
- VI. Erkenntnisse aus den Fallbeispielen 86
 - 1. Komplexität 86
 - 2. Ambivalenz 86
 - 3. Heterogener Unterstützungsbedarf 86
 - 4. Individuelle Bedürfnisse der Opfer 86
 - 5. Verbesserungspotentiale 87
- VII. Fazit 87

Inhalt

I. Ausgangslage	89
1. Polizeiliche und strafrechtliche Massnahmen gegen häusliche Gewalt im Kanton Zürich	90
2. Ziele der Studie	91
II. Studiendesign	92
III. Ergebnisse	93
1. Straftaktenanalyse von Fällen häuslicher Gewalt mit polizeilichen Schutzmassnahmen	93
a) Untersuchte Stichprobe und Repräsentativität	93
b) Charakteristika der beschuldigten und geschädigten Personen	95
c) Haft und Ersatzmassnahmen	98
d) Verfahrenserledigung: Einstellung, Strafbefehl, Anklage und Gerichtsurteil ..	99
e) Weisungen	103
f) Strafen und Massnahmen, Genugtuung, Schadenersatz	104
g) Wiederaufnahme sistierter Verfahren nach Art. 55a StGB (vor Revision)	105
h) Benötigte Zeit für die Erledigung der Strafuntersuchung	106
2. Gründe der Geschädigten für ihr Desinteresse an der Fortführung der Strafuntersuchung	107
a) Straftakten	107
b) Opferbefragung	111
3. Sicht der Opfer zum Strafverfahren und zur Strafuntersuchungsbehörde	116
IV. Diskussion und Ausblick	122
Literaturverzeichnis	131